

Städtenetz Südkaukasus in Stichworten

- Städtenetz Südkaukasus - entstanden 2002 im Rahmen der **Kaukasus-Initiative des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)**
- Finanzierung durch das **BMZ**, fachliche Begleitung und Finanzierung über die **GIZ (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit)**
- Beteiligte Länder im Südkaukasus: **Armenien, Aserbaidschan, Georgien**
- Politische Träger: Kommunale Verwaltungen in den beteiligten **Partnerstädten Saarbrücken-Tbilissi (GEO)**, **Ludwigshafen-Sumgait (AZ)** und **Biberach/Riß-Telawi (GEO)**, seit 2012 auch **Rostock-Batumi GEO**, **Landkreis Regen-Region Tawusch (AM)** sowie **Landkreis Regen-Stadt Wanadsor (AM)**
- Projektlaufzeit: **ab März 2002; Verlängerung bis Dezember 2022 steht an**



Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit

Das Städtenetz Südkaukasus ist Bestandteil des Kommunalprogramms der GIZ für den Südkaukasus und wird mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert.

Ausgangssituation

Die drei Länder des südlichen Kaukasus, Armenien, Aserbaidschan und Georgien, haben nach ihrer Unabhängigkeit 1991 **Reformkurse hin zu mehr Marktwirtschaft und Demokratie** eingeschlagen. Die Kommunen können die ihnen dabei übertragenen Aufgaben bisher nur eingeschränkt wahrnehmen.

Ziel

Kommunale Basisdienstleistungen in den südkaukasischen Partnerstädten Tbilissi, Telawi, Batumi, Sumgait, Wanadsor und der Region Tawusch werden effizient erbracht. Die Bevölkerung ist stärker in kommunale Entscheidungsprozesse einbezogen. Die kommunale Selbstverwaltung fördert die soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Kommunen.

Vorgehensweise

Das Projekt bietet **überwiegend Beratungs- und Fortbildungsmaßnahmen** an. Wichtige Instrumente sind Fachinformationsreisen in der Region und nach Deutschland, Fachpraktika und Hospitationen. Regionale Workshops, Trainings und Konferenzen fördern den Austausch zwischen den Ländern. Finanzierungsbeiträge ermöglichen es den deutschen Kommunen, gemeinsam mit den Partnerstädten kommunale Entwicklungsprozesse zu initiieren und diese eng zu begleiten. Die GIZ berät bei der Auswahl und entwicklungspolitischen Ausrichtung der Maßnahmen und übernimmt die Finanzierung (Begleitung, Fachberatung, Reisekosten für kommunale Experten, Fachinformationsreisen und Schulungsmaßnahmen)

Wirkung – Was bisher erreicht wurde (Beispiele)

- In der Stadtverwaltung Tbilissi wurde ein **Umweltamt** aufgebaut.
- Die kommunalen Dienstleistungen in Tbilissi wurden durch die **Einrichtung eines zentralen Bürgerbüros** verbessert, ihre Nutzung durch die **Herausgabe einer Bürgerbroschüre** erleichtert. Das Modell des Bürgerbüros wurde seither in zahlreichen georgischen Kommunen, bei Ministerien mit Publikumsverkehr und über die Grenzen Georgiens hinaus (v. a. Ukraine) kopiert und als regionale Netzwerkaktivität in die Kaukasusstädte eingebracht.
- Für die Städte Tbilissi, Telawi und Sumgait wurden **Abfallwirtschaftskonzepte** erstellt. Die darin enthaltenen **Methoden der Kosten- und Gebührekalkulation** werden erfolgreich angewendet.
- Die Grundlagen der Stadtplanung in Sumgait wurden durch ein **Altlasten- und Leitungskataster** vervollständigt.
- Ein regelmäßiger regionaler **Austausch zwischen Fach- und Verwaltungskräften der Kommunalverwaltungen** trägt zur Konfliktprävention bei.
- Die **Integration von Menschen mit Behinderungen** wurde durch die Zusammenarbeit zwischen einer georgischen und einer deutschen Behindertenorganisation gefördert.
- **Gemeinsame Fortbildungs- und Informationsreisen** förderten die **Vertrauensbildung** zwischen Fachexperten der drei Kaukasusländer.
- In Tbilissi wurde eine jährlich stattfindende **internationale Konferenz zur lokalen Wirtschaftsförderung** initiiert. Dadurch wurde der Dialog zwischen Privatsektor und staatlichen Strukturen gestärkt.
- Die **Einrichtung eines Kindernottelefons** in Sumgait traf auf unerwartet große Nachfrage. Es wird wegen des großen Erfolgs auf weitere Städte übertragen.
- **Netzwerkweite Themenbearbeitung** bzw. Übertragung von bilateral umgesetzten Projekten auf das ganze Netzwerk

Derzeitige Arbeitsfelder im Städtepaar Saarbrücken-Tbilissi

- Neue **Behördenrufnummer** auf Basis einer Wissensdatenbank (analog ☎ 115 in Deutschland), im nächsten Schritt Integration aller Kommunikationskanäle zum Bürger (Webauftritt, Bürgerbüro)
- Beratung in der **Wirtschaftsförderung** (Gewerbegebiete, Quartiersentwicklung, Kreativwirtschaft, Tourismus, Bürgerbeteiligung, Hilfsinstrumente...)
- Beratung bei Organisation und Abstimmung zentraler Planungsprozesse (**Entwicklungsplanung**)